



Durch die Stille des Waldes gelangt man zur Mariensäule. Viele Wanderer entzünden mit einem heimlichen Wunsch eine Kerze an der Säule | Foto: Christian Adams

Wo das Herz zur Ruhe kommt

Mitten im Wald von Dattenberg gelegen, findet man sie, die ruhige, dem Lärm entzogene Stelle, an der man einen Gruß oder ein Gebet an die Gottesmutter richten kann: Die Mariensäule.

Zu allen Zeiten errichteten die Menschen im Rheinland Kirchen, Bildstöcke und Kapellen zu Ehren der Mutter Gottes. Das gilt bis heute: Im vergangenen Jahr etwa baute sich das Ehepaar Geringhoff aus Asbach-Wilsberg bei Neuwied eine eigene Marien-Kapelle in den Garten.

Doch welche Geschichte steckt hinter der Mariensäule bei Linz im Wald? Nachdem der Burgbesitz des Kölner Notars Josef Stoppenbach in Konkurs geraten war, wurden 1850 die gesamten Liegenschaften versteigert, darunter auch 102 Morgen Wald. Diesen übernahm Baron Otto von Mengershausen. „Er war ein stolzer Mann. Gegenüber seinen Knechten, Mägden und Arbeitern mehr als gut, gegenüber den Menschen freundlich, liebenswürdig und hilfsbereit“, so will

es das Heimatbuch der Gemeinde Dattenberg wissen.

Der edle Baron

Von 1850 bis 1887 lebte Freiherr von Mengershausen mit seiner Familie auf Burg Dattenberg. Als Beigeordneter der Ortsgemeinde hat sich von Mengershausen sehr für die Belange der Bürger und der Gemeinde eingesetzt. Es ist anzunehmen, dass die Familie Mengershausen auch mit dem Glauben und der Kirche eng verbunden waren.

Und so errichtete er in der von ihm übernommenen Gemarkung im Jahre 1858 ein Häuschen zu Ehren der unbefleckten Empfängnis Mariens. Als der Bildstock fertig war, bat Mengershausen den Linzer Pfarrer Andreas Josef Schenkwald darum, diese Gebetsstätte feierlich einzuweihen, möglichst noch im Marien-Monat Mai. Allerdings musste Pfarrer Schenkwald zunächst Seine Bischöfliche Gnaden dafür um Erlaubnis bitten. Er erklärte in einem Schreiben, dass in einem anmutigen Wäldchen ein Heiligenhäuschen aus Stein errichtet worden sei, dass anständig geeignet wäre, die Verehrung der unbefleckt empfangenen Gottesmutter zu fördern. Der Bischof antwortete am 21. Mai 1858 und entsprach der Bitte des Pfarrers. Und so erfolgte eine kleine Prozession mit Weihe und anschlie-

ßender Andacht zur Verehrung der allerseligsten Jungfrau Maria.

Romantische Pfade

Heute führt ein Weg an einem kleinen Bach entlang zur Mariensäule und endet im Neubaugebiet Roniger Hof. Ein schöner Waldweg, als Waldlehrpfad be-

Linzer Bürgerinnen und Bürgern auf eigene Kosten gepflegt und in Ordnung gehalten. An dieser Stelle einen großen Dank dafür! Übrigens wurde auch die Marien-Figur schon mehrmals farblich umgestaltet – letztmalig von dem Linzer Künstler Norbert Kersting, der auch vor Ort die vorhandenen Schäden ausbesserte.



Die Mariensäule in Trier hat andere Ausmaße: Denkmal und Sockel sind zusammen 40,9 Meter hoch und stehen, weithin sichtbar, auf der linken Moseltalseite | Foto: Wikipedia | Gerdle Knühl

zeichnet, befindet sich am Eingang „Zur Au“, wenn man links abbiegt. In nächster Nähe verläuft ein kleiner Pfad über den Sonnenberg. Es gibt mehrere Eingänge zu diesem Tal, auch vom Neubaugebiet aus. Der eigentlich schöne Waldweg führt jedoch bis zur Mariensäule über Schotter – weshalb manch einer schon Buße getan hat, ehe er sein Ziel erreichte.

Das Umfeld an der Gebetsstätte wird schon seit Jahrzehnten von

Viele Linzer, Wanderer und auch Gäste nutzen diesen schönen Spaziergang durch die Stille des Waldes, um mit manchem geheimem Wunsch an der Mariensäule eine Kerze zu entzünden.

Meditative Stimmung

Dieser Ort, der eine gewisse Ruhe ausstrahlt, verlässt man in vielen Fällen mit dem Gedanken der Zufriedenheit.

Nach der ersten Prozession 1858 führten die Pfarrgemeinden im Lauf der Jahr Jahrzehnte immer wieder Prozessionen durch – überwiegend im Mai, dem Monat, in dem die Mutter Gottes besonders verehrt wird. Was für eine Chance, auch jüngeren Menschen aufzuzeigen, welche Möglichkeiten die Gebetsstätte zu bieten hat - um in der Stille des Waldes zu erfahren, welches Geschenk uns Gott gegeben hat, in der Schönheit der Natur.

|| Christian Adams

*Ruhe ist, den Bach man hört
Frieden ist, den niemand stört.
Hier kann der Mensch,
nicht nur die Frommen
in der Tat, zur Ruhe kommen
Leg einfach ab, des Tages Last
und genieße, diese Rast.*

C.A.